

264. Sitzung des Grossen Gemeinderates

21. Juni 2021, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Matthias Maibach, Präsident GGR
Anwesende Mitglieder	Die Mitte Martin Peter Marianne Schlapbach EDU Benjamin Carisch Martina Käser EVP Andreas Blaser Oskar Diesbergen Susanne Frey FDP Andrea Frost-Hirschi Rino Werren FS/ GLP Matthias Maibach Eliane Nef Simon Schneeberger Fabienne Trummer Rafael Zimmermann Grüne Manuela Bhend Perreten Spiez Andreas Jaun Bernhard Kopp Benjamin Ritter Bernhard Stöckli Laura Zimmermann SP Kurt Bodmer Feuz Barbara Sandra Jungen Roland Müller André Sopranetti Tatjana Wagner SVP Michael Dubach Urs Eggerschwiler Thomas Fischer Peter Gertsch Andreas Grünig Pascal Grünig Peter Luginbühl Zimmermann Ulrich
Anwesend zu Beginn	34 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	Nelio Flückiger
Sekretärin	Tanja Brunner

Protokollführer	Adrian Zürcher / Cornelia Lehnherr	
Presse	Jürg Spielmann Matthias Fuchser	Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	3 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Anna Fink Marianne Hayoz Wagner Pia Hutzli Rudolf Thomann Anna Zeilstra Ursula Zybach (ab 19.10 Uhr)	SVP EVP SP FS/GLP SVP GS SP
Entschuldigt	Stefan Kurth (privater Termin) Jürg Leuenberger (krank)	

ERÖFFNUNG

Die Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Sekretärin, die Protokollführer, den Abteilungsleiter Finanzen, den Vertreter des Jugendrates Nelio Flückiger, die Vertreter der Medien, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 264. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Organisatorisches

Dies ist die letzte Sitzung im noch nicht umgebauten Lötschbergsaal. Die nächste GGR-Sitzung vom 6. September 2021 wird aufgrund der Sanierung des Lötschbergsaals im ABZ Spiez stattfinden.

Infolge Corona-Massnahmen gilt weiterhin die Maskenpflicht. Beim Sprechen am Rednerpult darf die Maske ausgezogen werden.

Die Traktandenliste wurde am 1. Juni 2021 versandt und am 10. Juni 2021 im Amtsanzeiger publiziert.

Ursula Zybach wird etwas später eintreffen, ca. 19.15 Uhr, da sie noch an einer kantonalen Sitzung teilgenommen hat. Aus diesem Grund wird das Traktandum Nr. 40 vorgezogen, anstelle des Traktandums Nr. 38. Dazu gibt es keine Einwände.

Traktandenliste

- 37 Protokoll der Sitzung vom 26. April 2021
- 38 Jahresrechnung- und bericht 2020 / Genehmigung
- 39 Liegenschaft Bahnhofstrasse 23, Spiez, Parzelle Nr. 3047 / Kaufangebot, Gesamtkredit CHF 1'160'000
- 40 Revision Jahresrechnung 2021 - 2024 / Vergabe Mandat
- 41 Informationen der Gemeindepräsidentin
- 42 Umgestaltung Oberlandstrasse / Einfache Anfrage B. Ritter (GS)
- 43 Archivierung / Einfache Anfrage M. Schlapbach (die Mitte)

- 44 Pop-up-Gastronomie in Spiez / Einfache Anfrage T. Wagner (SP)
- 45 Veloparkplätze an der Oberlandstrasse / Motion B. Feuz (SP)
- 46 Umgestaltung Oberlandstrasse / Motion B. Ritter (GS)
- 47 Zusätzliche Hintergrundinformationen für Mitglieder des GGR / Motion A. Jaun (GS)
- 48 Förderung von E-Mobilität / Motion B. Stöckli (GS)
- 49 Jetzt angemessene Steuererleichterungen in der Gemeinde erarbeiten / Motion A. Frost-Hirschi (FDP)
- 50 Ausrufung des Klimanotstandes in der Gemeinde Spiez / Motion Jugendrat
- 51 Netto 0 bis 2030 in der Gemeinde Spiez / Motion Jugendrat

V e r h a n d l u n g e n

37 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 26. April 2021

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

38 8 Finanzen

Jahresrechnung- und bericht 2020 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Sie freut sich, erneut einen guten Abschluss präsentieren zu können. Dies gibt auch gute Möglichkeiten für die Zukunft. Nach HRM2 wird der Gesamthaushalt in den Allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt) und in den Haushalt aller Spezialfinanzierungen aufgeteilt. Im Vergleich zu früher zeigt sich nun das Ergebnis der Gesamtgemeinde. Im politischen Fokus bleibt allerdings der Allgemeine resp. der Steuerhaushalt. Der Allgemeine Haushalt schliesst bei Aufwendungen von 53,3 Mio. Franken und Erträgen von 55.9 Mio. Franken mit einem Überschuss von rund 2,6 Mio. Franken ab, dies nach Vornahme der gesetzlichen Einlage in die finanzpolitische Reserve von rund 186'000 Franken. Die Feuerwehr und Abfallrechnung schliessen defizitär ab. Die Besserstellung gegenüber dem Budget lässt sich vorwiegend aus der Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens und der Marktwertanpassung von Aktien begründen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu verstehen, dass diese Buchgewinne Spiez keine Liquidität beschert haben. Es können davon keine Investitionen finanziert werden. Dies ist im Vorbericht auch ausführlich beschrieben und das positive Rechnungsergebnis muss entsprechend interpretiert werden. Sämtliche Abweichungen gegenüber dem Budget und dem Vorjahr können dem Vorbericht der Jahresrechnung entnommen werden.

im Allgemeinen d.h. steuerfinanzierten Haushalt auf einen Blick zeigt sowohl die Nettoinvestitionen als auch das Ergebnis der Erfolgsrechnung auf. Die Selbstfinanzierung von rund 5,1 Mio. Franken (berechnet aus dem Ergebnis Erfolgsrechnung zuzüglich Abschreibungen) reichen im Berichtsjahr bei weitem aus, um die Nettoinvestitionen von rund 1,9 Mio. Franken zu decken. Es entsteht somit ein Finanzierungsüberschuss von rund CHF rund 3,3 Mio. Franken. Im Vorbericht zur Jahresrechnung sieht man auf Seite 7 dasselbe Schema über den Gesamthaushalt. Es muss aber zur Kenntnis genommen werden, dass die Gemeinde im Berichtsjahr wiederum weniger investiert hat, als dies ursprünglich geplant wurde (Nettoinvestitionen Budget: 3,8 Mio. steuerfinanziert.) Im Weiteren wird auf die eben genannten Buchgewinne hingewiesen, welche im obgenannten Ergebnis enthalten sind. Um den Geldfluss der Gemeinde festzustellen, wird auf die Seite 204 ff des Vorberichts hingewiesen. Dort kann anhand der Geldflussrechnung nach betrieblicher, -Investitions- und Finanzierungstätigkeit der tatsächliche Mittelzufluss abgelesen werden.

Das Steueraufkommen hat bis zum letzten Jahr 2019 stetig zugenommen. Aufgrund einer Rückzahlung von Grundstückgewinnsteuern und einer Korrektur der Steuerteilungen sank der Steuerertrag 2020 nun erstmals. Es zeigt sich eindrücklich, dass man es nicht als selbstverständlich erachten kann, dass die Steuererträge immer wachsen. Grundsätzlich zeigt man sich aber zuversichtlich, dass das strukturelle Steueraufkommen ansteigen wird. Dies zeigen bereits erste Hochrechnungen im laufenden Jahr.

Die Zusammensetzung des Steuerertrages zeigt, dass die natürlichen Personen mit ihren direkten Steuern rund 87 % des Steueraufkommens beitragen. Aufgrund der tieferen Steuerteilungen zu Gunsten der Gemeinde Spiez (juristische Personen) und den genannten Rückzahlungen der Grundstückgewinnsteuern ist der Wert im Jahr 2020 überdurchschnittlich hoch.

In den Jahren 2013 –2015 war die Selbstfinanzierung sehr schwach. Gleichzeitig stieg in dieser Periode das Investitionsvolumen stark an. Entsprechend resultierte stets ein hoher Finanzierungsbetrag. Ab 2016 ist die Selbstfinanzierung wieder steigend. Dementsprechend steigt der Handlungsspielraum für Investitionen oder die Schulden können abgebaut werden.

Interessant zeigt sich die Entwicklung beim Verhältnis des Steueraufkommens zum Aufwand für die Lastenausgleichssysteme. Die Beiträge an die Lastenausgleichssysteme haben sich im Zeitraum von 2013 bis 2020 um rund CHF 1,8 Mio. erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich der Steuerertrag um CHF 5,1 Mio. erhöht. Der Handlungsspielraum hat sich demnach um rund 3.3 Mio. Franken erhöht, (gerundet), was durchaus erfreulich ist. Im Vorjahr war dieser Wert noch besser, da die Steuererträge höher waren. Es zeigt sich, dass durch die geringeren Steuererträge der Handlungsspielraum im Rechnungsjahr 2020 gesunken ist.

Bei den mittel –und langfristigen Schulden zeigt sich, dass die Verschuldung in den letzten 18 Jahren um das 3-fache gesunken ist. Aufgrund des historisch tiefen Zinsumfeldes und des geplanten Investitionsvolumens der kommenden Jahre, wurde in der Vergangenheit bewusst auf eine weitere Amortisation verzichtet. Im Jahr 2021 wird eine Tranche von 3 Mio. auslaufen, welche unter Umständen nicht refinanziert wird. Aus diesem Grund ist die Bilanzposition tiefer ausgewiesen. Je nach Investitionstätigkeit und fehlender Selbstfinanzierung können die Schulden künftig wieder leicht steigen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals respektive des Bilanzüberschusses zeigt, dass aufgrund der periodengerechten Abgrenzung der Lastenausgleiche «Sozialhilfe» und «Ergänzungsleistung» in den Jahren 2015 und 2016 bewusst Defizite resp. ausgeglichene Rechnungen in Kauf genommen wurden. Mit dem Rechnungsüberschuss 2020 steigt der Bilanzüberschuss auf rund CHF 10 Mio. Das Polster kann mittlerweile als genügend beurteilt werden. Zusätzlich zum Bilanzüberschuss steigen die Reserven in der finanzpolitischen Reserve von 186'000 auf 4,4 Mio. Franken. Diese Reserve kann unter gewissen Bedingungen dazu verwendet werden, Rechnungsdefizite aufzufangen. Damit kann die finanzpolitische Reserve auch zum Eigenkapital gerechnet werden.

Im Rahmen der Prüfung des Geschäfts wurde von der GPK ab Seite 196 des Vorberichts ein Fehler festgestellt. Es handelt sich dabei um die Darstellung der Investitionen 2019. Hier wurden die Zeilen verschoben, wobei die Summen der einzelnen Investitionen nicht mehr stimmen. Da es sich hierbei um das Jahr 2019 handelt und das Vorjahr nur zu Vergleichszweck dient, ist es für die vorliegende Rechnung nicht von Relevanz. Der GPK wird für das genaue Hinschauen gedankt.

Im Rahmen der Rechnungsrevision wird auch der Datenschutz der Gemeinde Spiez geprüft. Die wesentlichen Vorschriften zu den Datenschutzbestimmungen wurden eingehalten. Der Bericht liegt vor.

Es ist erfreulich, dass bei der Revision jedes Jahr weniger Punkte aufgelistet werden, welche bearbeitet werden müssen. Sie dankt der Verwaltung, allen voran Matthias Schüpbach und seinem Team und allen aus den entsprechenden Abteilungen. Bei den Kreditabrechnungen ist man immer noch etwas im Rückstand. Sie dankt allen, welche sich Mühe geben, die Kredite frühzeitig abzurechnen. Für die Erstellung der Jahresrechnung- und -bericht wird allen bestens gedankt. Es ist erfreulich zu sehen, dass es in Spiez kein «Dezemberfieber» gibt und noch Geld ausgegeben wird,

welches eigentlich budgetiert war. Man versucht auch nicht teure Lösungen zu finden. Alle Mitarbeitende schauen gut hin und versuchen gute Lösungen zu finden und dies führt zu diesem Ergebnis. Sie freut sich, wenn diesem Geschäft so zugestimmt werden kann.

Stellungnahme der GPK

Thomas Fischer: Das Geschäft wurde vom Gemeinderat am 19. April 2021 ordnungsgemäss zu Händen des GGR verabschiedet. Als Rechnungsprüfungsorgan hat die Firma Engel Copera die Rechnung geprüft. In ihrem Bericht (siehe Seite 213) vom 17. Mai 2021 beantragt sie, die Jahresrechnung zu genehmigen. Im Weiteren wurde dieses Geschäft am 4. Juni 2021 von Matthias Maibach und ihm bei Matthias Schüpbach geprüft. Matthias Schüpbach hat die Jahresrechnung- und bericht in den wesentlichen Punkten erläutert und offene Fragen detailliert beantwortet. Das vorliegende Geschäft wurde am 7. Juni 2021 in der GPK behandelt. Die GPK bedankt sich bei der Abteilung Finanzen und den involvierten Personen für die Erstellung der Jahresrechnung- und bericht und empfiehlt dem GGR auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Andrea Frost-Hirschi (FDP): Die Jahresrechnung- und bericht 2020 liegen in beeindruckender Ausführlichkeit und sehr schöner Aufmachung vor. Dem Gemeinderat und der Verwaltung wird für die ausgezeichnete Arbeit auch im vergangenen Jahr für uns alle (Einwohnerinnen und Einwohner sowie Betriebe) bestens gedankt. Es wird auch allen Steuerzahlenden bestens gedankt, welche ihre Steuern immer zeitnah begleichen. Als erstes springt ins Auge, dass die Jahresrechnung- und bericht seit Einführung von HRM2 im Umfang immer mehr zunimmt. Wir haben eine gesunde Finanzsituation. Die Einwohnerzahl hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht. Die Steuereinnahmen steigen trotz tendenziellen Schwankungen (inkl. Hochrechnungen). Das heisst, dass die Steuerzahlenden mehr Steuern bezahlen (Stichworte: Erhöhung Eigenmietwerte, Anpassung der Vermögenswerte). Ursula Zybach hat es erwähnt, dass die Gemeinde einen grossen Teil der Steuereinnahmen an den kantonalen Lastenausgleich abliefern muss. Dies sind in der Zwischenzeit über 52 %. Die Schulden sind konsequent abgebaut worden. Dies sind alles positive Punkte. Die einzigen Einflussgebiete sind unsere Einnahmen. Bei den Ausgaben kann man fast ausschliesslich in den Bereichen Bauen und Personal etwas bewegen. Die ganz grossen Kostenblöcke Soziales, Bildung, Verkehr sind unserem finanziellen Einfluss weitgehend entzogen. Wir tragen alle die Lasten des Kantons solidarisch mit. Das heisst, unser Hauptproblem bleibt der Kanton Bern, welcher am oberen Ende der schweizerischen Steuerskala steht. In Spiez lebt man nur, wenn man nicht rechnen kann oder wem es besonders gefällt. Wir müssen also Sorge tragen zu Allen, welche diese Lasten mittragen. Die vorliegende Rechnung steht in einer erfreulichen Reihe positiver Abschlüsse. Der Gemeinderat beantragt auch heute keine Anpassungen weder nach oben aber auch keine Steuererleichterungen, wie dies im Interesse aller Steuerzahlenden angezeigt wäre. Es wären alle davon betroffen, nicht nur die, mit den hohen, sondern auch diejenigen mit mittleren und tiefen Einkommen (Lohnbezügerinnen und Lohnbezüger, Rentnerinnen und Rentner, Privatpersonen ebenso wie Firmen). Die FDP-Fraktion wird heute noch eine entsprechende Motion einreichen. Was hat man sonst noch für einen Handlungsspielraum in einer Gemeinde wie Spiez. Man schaut genau hin, wo die Kosten anfallen. Die FDP-Fraktion anerkennt, dass dies weitgehend der Fall ist. Wir leben in Spiez nicht über den Verhältnissen. Man setzt Schwerpunkte für die Gemeinde, ist innovativ, effizient und ressourcenschonend. Dies ist die Aufgabe des Gemeinderates. Man sollte deshalb endlich ein Entwicklungskonzept erarbeiten für Spiez mit seinen attraktiven Bedingungen. Man hat eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung. Man hat Bauland, intakte Infrastrukturen, Ausbildungsstätten im Ort. Warum pusht man die Gemeinde nicht gezielt als Dienstleistungsstandort, als Standort für Handel, Schulung und Weiterbildung. Die Arbeit geht nicht aus. Die FDP-Fraktion stimmt diesem Geschäft zu

Michael Dubach (SVP): Die SVP-Fraktion zeigt sich erfreut über das Resultat der Jahresrechnung 2020. Der prognostizierte Gewinn konnte markant übertroffen werden. Man ist sich bewusst, dass dieser Effekt zu einem grossen Teil aufgrund von Marktwertanpassungen von Liegenschaften entstanden ist und die Buchgewinne keinen Einfluss auf die Liquidität unserer Gemeinde haben. Es ist erfreulich, dass die Gemeinde Spiez mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 224.7 % ihre Investitionen vollständig selbst finanzieren konnte. Die langfristigen Schulden konnten von CHF 15 Mio. um CHF 3 Mio. auf CHF 12 Mio. gesenkt werden. Dies ist sehr erfreulich. Der Trend ist begrüßenswert und soll auch weiterhin angestrebt werden. Bei all diesen Entwicklungen und trotz einer weltweiten Pandemiesituation erstaunt der unerwartet hohe Gewinn. Unsere Gemeinde schliesst seit mehreren Jahren jedes Mal mit einem besseren Ergebnis ab als budgetiert. Sind bei diesen wiederholten Abweichungen zum Budget die Budgetprozesse zu hinterfragen? Rechnet die Gemeinde beim Budgetprozess bewusst finanzielle Polster ein? Sind die Steuereinnahmen im Vergleich mit den Aufwendungen zu hoch und müssten diese angepasst werden? Eine öffentlich-rechtliche Körperschaft wie die Gemeinde Spiez soll finanziell gesund sein und keine Schulden haben. Langfristig soll sie jedoch keine grossen Gewinne erzielen und Vermögensaufbau betreiben. Die SVP-Fraktion freut sich aber, dass dieses positive Ergebnis entstanden ist und wird diesem Geschäft zustimmen. Man bedankt sich bei der Abteilung Finanzen für die guten und übersichtlich erstellten Unterlagen. Trotzdem behält sich die SVP-Fraktion vor, in naher Zukunft allfällige Massnahmen zur Reduktion der Steuerlast für Spiezer Bürgerinnen und Bürger zu prüfen.

Susanne Frey (EVP): Die EVP-Fraktion nimmt erfreut Kenntnis von diesem positiven Ergebnis. Ein grosser Dank geht an alle Verwaltungsabteilungen, speziell an Matthias Schüpbach und seinem Team sowie an Ursula Zybach für dieses umsichtige Umgehen mit den Finanzen und die geleistete Arbeit. Hier steckt ein grosses Engagement dahinter. Zu dieser Rechnung möchte sie noch folgende Bemerkungen anbringen. Die Neubewertung der Liegenschaften und der Wertschriften haben CHF 2.2 Mio. zu diesem guten Ergebnis 2020 beigetragen. Diese Anpassungen sind einmalig und mit diesen Wertberichtigungen fliesst kein Geld. Der Personalaufwand ist tiefer ausgefallen als budgetiert. Insbesondere weil bei der Abteilung Bau Stellen nicht besetzt worden sind. Aus der Rechnung ist auch ersichtlich, dass die Steuereinnahmen der juristischen Personen massiv zurückgegangen sind. Dieser Rückgang kann und muss direkt mit Corona in Verbindung gebracht werden. Gerade in der kommenden Zeit ist es wichtig, dass die Gemeinde antizyklisch Investitionen auslöst und tätigt, auch für die Unterstützung des Gewerbes. Dies erfordert wiederum Personalkapazitäten insbesondere auch bei der Abteilung Bau. Die Gemeinde und die Gemeindepolitik werden nebst Corona auf verschiedenen Ebenen gefordert sein. Die EVP-Fraktion wünscht weiterhin alles Gute und kann diesem Geschäft zustimmen.

Tatjana Wagner (SP): Die SP-Fraktion hat dieses Geschäft besprochen und als gut befunden. Mit Freude konnte festgestellt werden, dass diese Rechnung trotz Covid-Pandemie gut ausgefallen ist. Es wird gehofft, dass die Steuereinnahmen im Jahr 2021 nicht zu fest zurückgehen werden und die Gemeinde nicht voreilig irgendwelche Sparübungen beschliesst. Die SP-Fraktion ist der Ansicht, dass die Gemeinde Spiez finanziell solid unterwegs ist und auch so handeln soll. Es wird insbesondere Matthias Schüpbach und seinem Team sowie Gemeinderätin Ursula Zybach für ihre Arbeit und den sorgfältigen Umgang mit den Finanzen und der sauberen Aufstellung bestens gedankt. Mit viel Wissen und Kompetenz jonglieren und beherrschen sie diese Zahlenberge. Dieses Wissen und diese Kompetenz hat sie eindeutig nicht. Sie könnte sich gut vorstellen, dass auch andere GGR-Mitglieder mit relativ grossen Augen an die Lektüre dieser Jahresrechnung herantreten sind. Diese Herausforderung wurde ebenfalls in der Fraktion besprochen. Deshalb möchte sie an dieser Stelle einen kleinen Vorschlag in den Raum stellen. Wie wäre es, wenn man zukünftig beim Budget und der Jahresrechnung ein kurzes, vielleicht 10-minütiges Video an die GGR-Mitglieder versenden könnte. Mit diesem könnte man kurz und knapp allen fachfremden Mitgliedern erklären, wie man an solche Rechnungen und Budgets herantreten könnte. Eine solch kleine Hilfestellung könnte helfen, um unsere politische Aufgabe verbessern zu können. Die SP-Fraktion kann diesem Geschäft zustimmen.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Der Verwaltung wird für den haushälterischen Umgang mit den Steuererträgen bestens gedankt. Mit Blick auf die guten Abschlüsse der letzten Jahre könnte man gewisse Gebühren für Vereine noch etwas nach unten senken. Aber summa summarum ist man sehr zufrieden mit dem Umgang unseres Geldes. Manchmal ist er froh, dass wir nicht zu tiefe Steuern haben. Wir haben genügend Einwohner und mehr Industrie wollen wir auch nicht. Es ist gut wie es ist. Sonst steigen die Immobilienpreise noch mehr an. Es wird allen bestens gedankt, welche an diesem Geschäft mitgearbeitet haben.

Manuela Bhend Perreten (GS): Die Fraktion der Grünen hat die sehr detaillierte Jahresrechnung wie auch den Jahresbericht behandelt. Man bedankt sich bei Ursula Zybach und bei Matthias Schüpbach und dem ganzen Team für die geleistete Arbeit und die transparenten Informationen. Das aktuelle Ergebnis wird begrüsst und man blickt der finanziellen Zukunft von Spiez positiv entgegen. Ebenfalls gedankt wird der Verwaltung und allen Beteiligten für die Zusammenstellung des detaillierten und umfassenden Berichtes. Dieser gibt einen guten Überblick über die geleistete Arbeit der Gemeinde Spiez. Die Fraktion der Grünen kann diesem Geschäft zustimmen.

Allgemeine Diskussion / Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Jahresrechnung des Jahres 2020 sowie der Jahresbericht 2020 werden genehmigt.

39 8.400 Liegenschaften/Grundeigentum

Liegenschaft Bahnhofstrasse 23, Spiez, Parzelle Nr. 3047 / Kaufangebot, Gesamtkredit CHF 1'160'000

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Sie freut sich sehr, das Geschäft vorzustellen und möchte mit einem Dank starten. Zu Beginn des Jahres hat der Gemeinderat gesehen, dass die Liegenschaft zum Verkauf steht und sich Gedanken darüber gemacht, ob ein Kauf strategisch ideal wäre. Der Ort der Liegenschaft wäre für die Zentrumsplanung perfekt. Der Gemeinderat musste realisieren, dass ein Angebot beim Verkäufer zu spät eintreffen würde. Plötzlich war die Liegenschaft wieder auf dem Markt und der Gemeinderat hat kurzerhand beschlossen, ein Kaufangebot einzureichen. Sie spricht einen grossen Dank allen Beteiligten aus, der Gemeindeschreiberei, Matthias Schüpbach und seinem Team und der Geschäftsprüfungskommission, welche dies in dieser kurzen Zeit ermöglicht haben, dass das Geschäft heute im Grossen Gemeinderat behandelt werden kann.

Das Gebäude ist ausgeschrieben als Vintage-Charme mit Panoramasicht. Nie würde sie jemandem empfehlen ein Haus mit Vintage-Charme mit Panoramasicht zu kaufen, ausser es ist dieses Haus, an diesem Ort und die Gemeinde Spiez kauft es. Es ist ein strategischer Kauf. Das Gebäude steht an einem Ort, wo es der Gemeinde im Zusammenhang mit der Testplanung von Nutzen sein könnte. Es wurde besichtigt und man hat einen Eindruck des Innern des Gebäudes erhalten.

Das Gebäude wurde gut gepflegt und unterhalten, das Badezimmer und die Küche funktionieren einwandfrei. Aus energietechnischen Gründen müssten die Fenster ersetzt werden, dann kann das Gebäude, inkl. Studio im Untergeschoss vermietet werden. Die Gemeinde kann die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre eine Zwischennutzung ohne Verluste machen, je nach Dauer der Umsetzung der Testplanung. Falls die Liegenschaft bei der Zentrumsplanung doch nicht benötigt wird, kann sie wieder verkauft werden. Bei früheren Käufen, die die Gemeinde hat schon vermehrt strategische Käufe gemacht, wurde vorgängig eine Verkehrswertschätzung durchgeführt und ein Gespräch mit dem Verkäufer geführt. Das Vorgehen bei diesem Kauf ist eine andere Geschichte. Hier wird genau dieses Haus gekauft, zum ausgeschriebenen Preis. Deshalb hatte der Gemeinderat nicht das Gefühl, eine Verkehrswertschätzung machen zu müssen. Vorliegen würde nur eine andere Zahl, der Verkäufer hat entschieden, dass sein Preis fix ist. Der Gesamtkredit beträgt CHF 1'160'000, darin sind die Verschreibungskosten enthalten. Alle anderen Informationen sind den Unterlagen zu entnehmen, Fragen während der Diskussion werden beantwortet. Es würde sie freuen, wenn der Grosse Gemeinderat genau so schnell wie der Gemeinderat und die Verwaltung, dem Kauf zustimmen würde, damit mehr Möglichkeiten bei der Testplanung zur Verfügung stehen.

Stellungnahme der GPK

Thomas Fischer: Das Vorliegende Geschäft, Kaufangebot Liegenschaft Bahnhofstrasse 23, Spiez, Parzelle Nr. 3047, Gesamtkredit CHF 1'160'000, wurde geprüft. Das Geschäft wurde mittels Zirkulationsbeschluss vom 3. Juni 2021 vom Gemeinderat zuhanden des Grossen Gemeinderates ordnungsgemäss verabschiedet und traktandiert. Am 4. Juni 2021 wurde das Geschäft zusammen mit der Jahresrechnung und Bericht in Anwesenheit von Matthias Schüpbach geprüft. Matthias Schüpbach hat die finanziellen Auswirkungen erläutert und offene Fragen beantwortet. Das Resultat der Prüfung wurde am 7. Juni 2021 an der Sitzung der Geschäftsprüfungskommission besprochen und beschlossen, dem Grossen Gemeinderat das Eintreten auf dieses Geschäft zu empfehlen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Ulrich Zimmermann (SVP): Er macht es nun so, wie er dies als Feuerwehrübungsleiter gemacht hat. Zuerst wird gelobt, danach wird weniger gelobt. Die SVP Fraktion begrüsst ausdrücklich, dass der Gemeinderat die Immobilienstrategie geschaffen hat und diese einhalten will. Ein sehr gutes Beispiel ist das Gebiet um die Seemattenturnhalle. Mustergültig hat hier der Gemeinderat gehandelt und wurde durch den Grossen Gemeinderat unterstützt. Erstaunt hat, dass in der Zeitung für dieses Geschäft so viele Vorschusslorbeeren zu lesen waren. Aus Sicht der SVP-Fraktion besitzt die Liegenschaft nicht den strategischen Stellenwert und wenn die Parzelle nicht gekauft wird, ist die Zentrumsplanung nicht gefährdet, sie geht weiter. Die Liegenschaft liegt in der Peripherie und nicht mitten drin. Die Verkehrswertschätzung wird vermisst, anscheinend weil der Beschluss schnell gefasst werden musste, was vorher nicht ersichtlich war. Hier soll über CHF 1 Mio. Steuergelder ausgegeben werden, obwohl unbekannt ist, ob der Preis angemessen ist oder nicht. Kürzlich wurde hier gesagt, dass die Gemeinde vorsichtig sein muss, da die Auswirkungen der Pandemie im Finanzhaushalt nicht zu erkennen sind. Nun soll ein nicht unbedingt notwendiger Kauf einer Liegenschaft getätigt werden. Vor einigen Jahren wurde ebenfalls hier beschlossen, diverse Liegenschaften zu verkaufen, da Investitionen angestanden sind, was umgesetzt wurde. Die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse ist alt und hat aus Sicht der SVP-Fraktion einen grossen Investitionsbedarf. Wie auf den Bildern ersichtlich, ist die Heizung alt, die Nasszellen müssen renoviert werden. Wie schon erwähnt, müssen die Fenster ersetzt werden und Fenster sind teuer zu ersetzen. Es wäre klar Finanzvermögen, nicht notwendig für den Betrieb der Gemeinde. Das Schulhaus Hofachern hätte ebenfalls einen Investitionsbedarf. Hier hätten die Nutzer direkten Mehrwert. Wenn die Gemeinde die Liegenschaft kauft, ist noch offen, was und wann die Gemeinde wirklich damit

macht. Bei der aufgeführten Rendite ist sich die SVP-Fraktion nicht sicher, ob es so sein wird, wie gesagt, es stehen Investitionen an. Aus privater Quelle weiss die SVP-Fraktion, dass eine Familie diese Liegenschaft kaufen möchte. Das wäre ideal. Familien sind in Spiez herzlich willkommen. Sie könnte das Haus nach ihren Vorstellungen umbauen und sanieren. Die SVP-Fraktion kann dem Antrag des Gemeinderates nicht folgen und lehnt ihn aus erwähnten Gründen ab und bittet den Grossen Gemeinderat ebenfalls diesen abzulehnen. Wir tragen die Verantwortung von über CHF 1 Mio. Steuergelder.

Oskar Diesbergen (EVP): Spiez muss sein Zentrum attraktiver machen – das ist immer wieder ein Thema. Auch wenn es nicht zu den Hauptaufgaben einer Gemeinde gehört, Liegenschaften zu kaufen, ist es wichtig, dies bei besonderen Gelegenheiten zu machen, wenn es strategisch sinnvoll ist. Zum Glück ist das mit der Richtlinie zur Immobilienpolitik seit Februar 2021 besser möglich. Leider hat es eine solche Strategie vor 15 Jahren noch nicht gegeben, als ein grosser Teil von Liegenschaften an der Seestrasse, zwischen Migros und Kronenkreisel, zum Verkauf war. Da hätte man ein tolles Zentrum erschaffen können. Die Liegenschaft steht strategisch am richtigen Ort. Alles was sich zwischen Kronenplatz, Lötschbergplatz und Migros befindet, nicht nur die Zentrumsplanung um den Kronenplatz, ist strategisch wichtig. Wer kann das Zentrum nachhaltig und langfristig gestalten, wenn nicht die Gemeinde. Die einzelnen Eigentümer können dies nicht koordinieren. Darum ist es eine sinnvolle Strategie, solche Immobilien zu kaufen. Es ist wichtig, dass sie in gutem Zustand ist. Wie schon erwähnt wurde, kann die Liegenschaft vermietet und daraus ein Ertrag erzielt werden. Aus diesem Grund stimmt die EVP-Fraktion dem Geschäft zu.

Laura Zimmermann (GS): Die Fraktion Grüne Spiez hat das Geschäft ebenfalls diskutiert und beschlossen diesem zuzustimmen. Der Preis ist eher höher angesetzt, wenn bedenkt wird, dass es eine Hanglage ist und das Haus schon ein gewisses Alter hat. Die Gemeinde hat eine Chance gesehen und setzt alles daran diese zu ergreifen, in Anbetracht des Mitspracherechts der Zentrumsentwicklung. Aus diesen Gründen ist die Fraktion Grüne Spiez einstimmig dafür, das Geschäft anzunehmen.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion unterstützt den Kauf der Liegenschaft. Hier wird ein Potenzial gekauft, ob es heute, morgen oder längerfristig für die Zentrumsplanung genutzt wird, liegt in den Sternen, bestenfalls kann es wieder verkauft werden. Die ZPP kann damit durch die Gemeinde beeinflusst werden. Wie schon durch Oskar Diesbergen erwähnt, wer kann besser als die Gemeinde, ihr eigenes Zentrum gestalten.

Barbara Feuz (SP): Die SP-Fraktion hat den Antrag geprüft und begrüsst grundsätzlich die Strategie des Gemeinderates, durch Liegenschaftskäufe und Landerwerb mehr Einfluss für die Entwicklung in Spiez nehmen zu können. Erstaunlich ist die Tatsache, dass dem Kauf der Liegenschaft vom Gemeinderat zugestimmt werden soll, ohne vorgängige Besichtigung. Bei Vergleichen im Internet, scheint der hohe Verkaufspreis dem momentan geltenden Trend zu entsprechen. Die Finanzierung ist für die Gemeinde verkraftbar und wirft im besten Fall eine Rendite ab, obwohl der monatliche Mietzins von CHF 3'333.00 grosszügig berechnet ist. Trotzdem, es ist nicht irgendein Grundstück, es ist offensichtlich, dass es für die Gemeinde Spiez ein strategisch wichtiges Grundstück ist. Es liegt angrenzend zum Bahnhof, die Zentrumsplanung läuft und es wäre schade, wenn diese später um das Grundstück geplant werden müsste und damit interessante Projekte verunmöglicht werden. Die Investition in das Grundstück bietet längerfristig eine wichtige Grundlage, um Spiez für ihre Bevölkerung noch attraktiver zu gestalten. In der Fraktion hat es nicht an Ideen gemangelt, wie das Gebäude dereinst sinnvoll für die Bevölkerung von Spiez genutzt werden kann. Darum wird die SP-Fraktion dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Andrea Frost-Hirschi (FDP): Die FDP-Fraktion findet, dass es klar ist, dass der Preis erschreckend ist für schöne Objekte in Spiez. Der strategische Wert für die Planung am Bahnhof ist wichtig. Die FDP-Fraktion hofft, dass die Liegenschaft nicht überzahlt wird. Der Preis befindet sich am oberen Rand, ist aber machbar. Die FDP-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen, obwohl befunden wird, dass der Preis sehr hoch ist. Wenn dies die Entwicklung ist, ist es wichtig, dass die Bevölkerung von Spiez entlastet wird und nicht noch mehr Steuern bezahlen muss.

Allgemeine Diskussion

Benjamin Carisch (EDU): Man hat von einem Potenzial gehört, welches strategisch durchaus möglich ist. Er möchte es nicht unterlassen zu erwähnen, dass ein gewisses Risiko eingegangen wird. CHF 1.16 Mio. sind nicht zu unterschätzen. Es ist wohl allen klar, dass dies nicht ein reeller Wert, sondern ein Marktwert ist. Sollte aus irgendwelchen Gründen der Markt zusammenbrechen, wird von 20% Verlust gesprochen, was hier CHF 260'000.00 ausmachen würde. Wenn der Preis stabil bleibt, geht er davon aus, dass netto CHF 20'000.00 und nicht CHF 40'000.00 eingenommen werden können. Wenn alles gut geht, bleibt eine kleine Rendite übrig. Auf den CHF 10 Mio. auf dem Postkonto, gemäss Jahresrechnung, gibt es eher Minuszinsen als etwas anderes und das gilt es abzuwiegen. Zum Schluss möchte er nochmals erwähnen, dass ein Restrisiko bestehen bleibt.

Ursula Zybach: Es entspricht nicht der Tatsache, dass die Gemeinde das Gebäude nicht besichtigt hat. Die Liegenschaft wurde besichtigt und befunden, dass kein grosser Investitionsbedarf besteht. Die Verkäufer haben gut zur Liegenschaft geschaut, die Wohnung kann vermietet werden. Einzig die Fenster könnten aus energietechnischen Gründen saniert werden. Eine Familie möchte dies kaufen, das wäre eine Möglichkeit. Man muss aber bedenken, dass man dort nahe an einer Testplanung ist, im erweiterten Perimeter. Die Gemeinde kann jederzeit sagen, wir möchten dort eine Zufahrt bauen oder einen Weg anders legen. Das kann soweit kommen, dass der Weg über eine Enteignung führt. Privatinteressenten müssen sich dies gut überlegen und einschätzen. Das Grundstück umfasst 886 m² Land. Sie weiss nicht, ob jemand in letzter Zeit eine Liegenschaft gekauft oder angesehen hat, wo der See so schön im Blickfeld war. In Spiez ist der Preis für Liegenschaften höher angesetzt, wenn Seesicht vorhanden ist. Beim Vermieten könnte es sein, dass der Mietzins etwas tiefer ausfallen könnte. Wichtig zu wissen ist, die tiefe Zinssituation einerseits, andererseits wo kann im Moment Geld angelegt werden. Es ist kein Geschäft, bei dem die Gemeinde Geld verliert, es wird auch keine Goldsaniierung vorgenommen, da das Wissen vorhanden ist, dass es in der Planungszone liegt. Es würde sie sehr freuen, wenn sich die SVP-Mitglieder nochmals Gedanken darüber bilden und dem Geschäft zustimmen könnten.

Andreas Grünig (SVP): In seinem Herz schlagen zwei Seiten. Einerseits, was er in seinem Leben oft musste, strategisch denken. Strategisch wird als wichtig vorgeführt, wenn er sich dies jedoch genauer überlegt, ist er sich nicht sicher. Es besteht noch eine weitere Liegenschaft zwischen der Planungszone und dem Objekt, welche nicht zum Verkauf steht. Wenn das Gelände und der Weg betrachtet wird, fragt er sich nach dem Nutzen in der Zentrumsplanung. Landabtausch wurde erwähnt. Mit wem soll Land abgetauscht werden, mit der Familie Rösch? Er sieht dies nicht so. Eine Familie mit Kindern hat sich bei ihm gemeldet, welche die Liegenschaft gerne gekauft hätte. Sie hatten bereits eine mündliche Zusage. Wenn nun die Gemeinde der Familie die Liegenschaft wegschnappt, hat er Mühe damit. Insbesondere, dass es für die Gemeinde nicht opportun ist, dieses Stück Land zu kaufen. Mit dem Geld könnte besseres vorgenommen werden, wie schon vorgeschlagen zum Beispiel Schulhaussanierungen. Die CHF 40'000 der Bruttorendite ist Schönfärbererei. Die Liegenschaft wird nicht nur CHF 1.16 Mio. kosten. Mit einer kleinsten Renovation, welche bei einer Vermietung anfällt, Wände streichen, Fenster und Keller sanieren, wird diese Liegenschaft schlussendlich CHF 1.5 Mio. kosten. Will die Gemeinde dies wirklich? Wenn er sich dies überlegt, trotz strategischem Denken, kommt er zum Schluss, dem Kauf nicht zuzustimmen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Kaufabsicht der Liegenschaft Parzelle Nr. 3047 wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Gesamtkredit von CHF 1'160'000 bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Vollzug des Geschäftes dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

40 8.141 Rechnungsprüfung **Revision Jahresrechnung 2021 - 2024 / Vergabe Mandat**

Ausführungen des Gemeinderates

Keine Wortmeldungen.

Stellungnahme der GPK

Kurt Bodmer: Am 4. Juni 2021 wurden Andreas Grünig und er von Tanja Brunner über die Vergabe des Mandats Revision Jahresrechnung 2021 – 2024 orientiert. Vier Firmen wurden angeschrieben, darunter die Spiezer Firma Rügsegger Treuhand. Ausser die aktuelle Mandatsträgerin Engel Copera AG, Bern-Liebefeld, hat keine andere Firma eine Offerte eingereicht. Zudem hat sich ein Selektionsausschuss damit auseinandergesetzt, dass alle Kriterien korrekt sind. Ein Spezialrabatt von CHF 3'040.00 wird wiederum gewährt, so dass die in der Jahresrechnung budgetierten CHF 16'000.00 eingehalten werden. Aus diesen Gründen empfiehlt die Geschäftsprüfungskommission auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 62 der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Auftrag zur Revision der Jahresrechnungen 2021- 2024 wird der Firma Engel Copera AG, Bern-Liebelfeld, vergeben.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

41 1.401 Gemeindepräsident

Informationen der Gemeindepräsidentin und aus dem Gemeinderat

Allianz «Städte und Gemeinden für die Aufnahme von Flüchtlingen

Anna Fink: Gestern war Weltflüchtlingstag. Ein Tag, der an die Not von geflüchteten Menschen erinnert. Nach dem neusten Bericht des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR sind über 82 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, davon 42% Kinder.

Die Not ist nicht weit weg von der Schweiz. Tausende von geflüchteten Menschen sind in Lagern an den Grenzen Europas gestrandet und harren dort unter unhaltbaren Zuständen aus. Im September 2020, durch den Brand auf dem Flüchtlingslager in Moria, wurde diese Not besonders sichtbar und hat medial Aufmerksamkeit erhalten. Die Umstände sind nach wie vor prekär. Auf diesem Hintergrund wurde die Allianz «Städte und Gemeinden für die Aufnahme von Flüchtlingen» gegründet. Diese Allianz fordert vom Bundesrat, mehr Geflüchtete bei uns aufzunehmen.

Der Gemeinderat hat anfangs dieses Jahres entschieden, sich dieser Allianz anzuschliessen. Er ist der Meinung, dass die Schweiz mehr tun kann und mehr tun muss und man ist bereit, hier einen Beitrag zu leisten. Dies in Form von Suche nach Wohnraum und Aktivierung des grossen Freiwilligennetzwerks zur Begleitung und Integrationsunterstützung von geflüchteten Menschen. Das sind die Möglichkeiten, welche die Gemeinde hat. Sie haben keine Entscheidungskompetenz, weder in der Aufnahme noch in der Verteilung von geflüchteten Menschen, das ist zwischen Bund und Kanton geregelt, wie auch die Finanzierung des Bereichs Asyl/Flüchtlinge. Man will aber als Teil dieser Allianz sichtbar machen, dass Spiez und viele andere Städte und Gemeinden bereit sind, mehr geflüchtete Menschen aufzunehmen, als man gemäss dem Verteilschlüssel verpflichtet ist, und dass man den Bund in dieser Aufgabe unterstützen will. Es ist klar, dass man nicht die ganze Not dieses weltweiten Flüchtlingselends von der Schweiz aus lindern kann. Aber die Gemeinden können wesentlich mehr tun. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass das dringend nötig ist und will das als Teil dieser Allianz zum Ausdruck bringen.

Fachstelle Familie

Der GGR hat an seiner Sitzung vom 1. März 2021 die Fachstelle Familie bewilligt. Es freut sie, mitzuteilen, dass die Stelle besetzt werden konnte. Es konnte aus sehr vielen guten Bewerbungen ausgewählt werden und man hat sich für Joel Stalder entschieden. Er ist Familienvater, lebt in Thun und ist in Hondrich aufgewachsen, also bestens vernetzt in der Region. Er bringt einen Master in Sozialer Arbeit und eine Ausbildung als Familienmediator mit und hat einen breiten beruflichen Erfahrungshintergrund in diversen sozialarbeiterischen Themenbereichen. Er hat Projekterfahrung, Pionierarbeit reizt ihn sehr, somit ist er bei uns am genau richtigen Ort. Er wird seine Stelle im August 2021 antreten, sein Arbeitsplatz teilt er sich mit der Fachstelle 60+ in den Büroräumlichkeiten im Solina.

Jolanda Brunner: Man konnte feststellen, dass der Gemeinderat etwas Neues begonnen hat. Man hat festgestellt, dass Informationen der Gemeindepräsidentin zu kurz greifen. Der Gemeinderat möchte über Projekte aus verschiedenen Ressorts informieren. Dies ist ein Anliegen, welches aus dem GGR aufgenommen wurde, damit regelmässig über aktuelle Projekte orientiert werden kann. In Zukunft kann es deshalb sein, dass die Informationen auch von anderen Gemeinderatsmitgliedern kommen werden.

Verlegung Wahl- und Abstimmungslokal

Das Wahl- und Abstimmungslokal befindet sich in der Burgerstube des Gemeindezentrums Lötschberg. Die meisten Stimmberechtigten stimmen jedoch brieflich ab. Da das Gemeindezentrum Lötschberg saniert wird, kann die Burgerstube an der nächsten Abstimmung nicht benutzt werden. Dies wurde zum Anlass genommen, dass in Zukunft das Wahl- und Abstimmungslokal ins Podium des Neubaus Bibliothek verlegt wird. Neu wird die Öffnungszeit angepasst. Das Lokal wird nur noch von 10.00 – 11.00 Uhr und nicht mehr bis 11.30 Uhr offen sein. Es wurden alle Stimmberechtigten, welche am 13. Juni 2021 im Wahl- und Abstimmungslokal abgestimmt haben, mit einem Flyer über den Wechsel und die neuen Öffnungszeiten informiert. Bei der nächsten Abstimmung im September werden die Stimmberechtigten vor Ort auf das richtige Lokal aufmerksam gemacht. Das Wahl- und Abstimmungslokal wird danach im Podium beibehalten, da dies für die Abläufe durch die Nähe zur Gemeindeverwaltung besser geeignet ist.

Bundesfeier und andere Veranstaltungen

Veranstaltungen sind in Corona-Zeiten ein spezielles Thema. Die Bundesfeier in der Bucht soll stattfinden. Mit all den Massnahmen und die in Aussicht gestellten Lockerungen sollte dieser Anlass durchführbar sein, wahrscheinlich sogar mit dem Brunch.

Das Seaside-Festival findet statt, wenn die Konsumationssitzplatzverpflichtung fällt. Hier wird noch auf den Entscheid des Bundesrates gewartet.

Der Weinspaziergang wird stattfinden und man kann sich bereits für den Anlass anmelden.

Über die Durchführung oder Absage von weiteren Veranstaltungen wird der Gemeinderat laufend informieren.

Radweg Spiezerfeld

Das Vorprojekt für den Radweg Spiezerfeld wurde erarbeitet. Die Voranfrage beim Kanton (Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR) läuft. Sobald die Antwort vorliegt, werden die nächsten Schritte für die Umsetzung in die Wege geleitet.

Dies soll ein Zeichen sein, dass der Gemeinderat zukünftig weiter über aktuelle Projekte informieren wird.

42 1.304 Einfache Anfragen

Umgestaltung Oberlandstrasse / Einfache Anfrage B. Ritter (GS)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Benjamin Ritter zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden.

43 1.304 Einfache Anfragen

Archivierung / Einfache Anfrage M. Schlapbach (die Mitte)

Marianne Schlapbach: In letzter Zeit wird immer wieder auf die digitale Archivierung eingegangen. Nun existiert auch Kulturgut, welches aufgrund seiner Beschaffenheit oder aufgrund der Möglichkeiten Privater oder Vereine nicht digital gespeichert werden kann.

Der Gemeinderat Spiez wird gebeten, die folgenden Fragen zum Archiv der Gemeinde Spiez zu beantworten:

Wo befindet sich das Archiv der Gemeinde Spiez?

Ist dieses Archiv für Privatpersonen zugänglich und besteht eine öffentliche Auflistung der Bestände?

Wer ist für die Archivierung zuständig?

Welche Gegenstände und Akten werden momentan archiviert?

Werden auch heute noch Dokumente wie Gemälde, Fotos, Vereinsordner etc. zur Geschichte der Gemeinde Spiez entgegengenommen?

Nach welchen Bewertungskriterien erfolgt die Auswahl? Wer entscheidet, ob die Informationen archivwürdig sind und somit von der Gemeinde gelagert werden? Wird evtl. auf andere Institutionen verwiesen?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

44 1.304 Einfache Anfragen

Pop-up-Gastronomie in Spiez / Einfache Anfrage T. Wagner (SP)

Tatjana Wagner: Städte und ebenso kleinere Ortschaften erfahren seit einigen Jahren regelrecht einen Boom an sogenannten Pop-up-Bars oder auch Pop-up-Cafés/-Restaurants. Solche temporären Gastronomiekonzepte erfreuen sich vor allem im Sommer einer grossen Beliebtheit und sprechen durch ihre Dynamik und Kreativität viele Leute an. Ebenfalls kann davon ausgegangen werden, dass die Covid-Pandemie vermehrt regionalen Tourismus stärken wird (oder bereits tut), was solchen Angeboten zusätzlich Aufschwung gibt.

Fragen:

- Haben sich bei der Gemeinde Spiez in den letzten Jahren Personen gemeldet, die Interesse daran hatten, ein Pop-up-Restaurant oder ein ähnliches Angebot in der Gemeinde Spiez zu lancieren?
- Wäre die Gemeinde Spiez bei einer allfälligen Anfrage bereit, Gemeindeland für ein solches temporäres Angebot zur Verfügung zu stellen? Wenn ja: Gibt es einen Ort, den der Gemeinderat als geeignet betrachten würde?
- Welchen rechtlichen Grundlagen und Bedingungen müsste ein Pop-up-Restaurant/- Bar in Spiez entsprechen?
- Die Idee «Pop-up-Bar bei der Bahnhofsterrasse Spiez» war ein Resultat des «Mobi-Forums 2019». Wurde diese Idee weiterdiskutiert und wie sieht diesbezüglich der aktuelle Stand aus?

Besten Dank für die Abklärung und Beantwortung dieser Fragen.

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

45 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Veloparkplätze an der Oberlandstrasse / Motion B. Feuz (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen

Stellungnahme der Motionärin

Barbara Feuz (SP): Es freut sie sehr, dass der Gemeinderat ihre Motion zur Überweisung empfiehlt und in diesem Sinne die Wichtigkeit der Veloparkplätze am richtigen Ort in Spiez anerkennt. So unwichtig kann dieses Thema gar nicht sein, wenn sogar das Bundesamt für Strassen ein 127-seitiges Veloparkierungshandbuch als Unterstützung für alle Beteiligten herausgibt. Im Vorwort zu diesem Handbuch aus dem Jahr 2008 steht: «Veloparkierung ist ein Thema, das weit über die Verkehrsplanung hinausreicht. Falsch abgestellte, umgefallene und beschädigte Velos machen einen schlechten Eindruck, versperren den Platz, erhöhen das Vandalismusrisiko und beeinträchtigen die Sicherheit im öffentlichen Raum. Qualitativ schlechte oder falsch platzierte Anlagen bleiben meist leer und sind eine ärgerliche Fehlinvestition.» Es geht also nicht darum an einem beliebigen Ort, Veloparkplätze zu errichten, sondern an einem sinnvollen Ort, welcher auch im Alltag genutzt werden kann. Wer von uns Velofahrenden kennt den grossen Veloparkplatz zwischen dem Goldschmiedeatelier Krauss und dem Bernina-Laden an der Oberlandstrasse. Sie selbst kennt diesen noch nicht so lange. Wenn sie dort durchfährt und einen Blick darauf wirft, sieht sie nie ein Velo dort stehen. Das Bundesamt für Strassen empfiehlt ebenfalls in ihrem Handbuch: «Die Distanz zwischen Zielort und Veloparkierung beeinflusst deren Gebrauch. Die Veloparkierungsanlage sollte deshalb nahe beim Zielort liegen und ist idealerweise am Weg dorthin platziert.» Den Velofahrenden geht es also gleich wie den Autofahrenden. Es scheint ihr, in Spiez wird vor allem an die Autofahrenden als Kunden gedacht. Doch wo bleibt das Zeichen, dass auch Velofahrende mit ihren E-Bikes und Familien mit Veloanhängern in den Geschäften willkommen sind. Sind es wirklich mehr Autofahrende Kunden als Velofahrende, welche die Geschäfte an der Oberlandstrasse besuchen. Von der Situation in Spiez existieren keine genauen Angaben diesbezüglich. Deshalb wollte sie wissen, wie dies andernorts aussieht. Das deutsche Institut für Urbanistik hat 2011 einen internationalen Forschungsbericht herausgegeben. Dabei wurde festgehalten: «Mehrere Studien aus dem In- und Ausland zeigen inzwischen, wie lukrativ gerade eine mittelfristige Kundenbindung von Radfahrenden Kunden für den lokalen Einzelhandel sein kann, auch wenn sie bei einem Besuch weniger Kilogramm nach Hause fahren, besuchen Radfahrende den lokalen Einzelhandel insgesamt häufiger, als Kunden, welche mit dem PKW unterwegs sind.» Die Erstellung von Veloparkplätzen benötigt immer die Mitwirkung von vielen unterschiedlichen Beteiligten, wie z. B. kantonale und kommunale Behörden und Fachstellen, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Mieterinnen und Mieter etc. Packen wir diese Chance, wenn bereits der Kanton seine Bereitschaft signalisiert, dieses Thema anzugehen. Insbesondere auch, da durch die Veloparkplatzplanung zu keiner zeitlichen Verzögerung beim Projekt Umgestaltung Oberlandstrasse zu erwarten sind. In diesem Sinne hofft sie, dass die GGR-Mitglieder einer Einkaufsstrasse für alle Spiezer Kundinnen und Kunden zustimmen werden und die Motion überweisen.

Fraktionssprecher

Peter Luginbühl (SVP): Die SVP-Fraktion hat sich mit dieser Motion befasst. Es ist unbestritten, dass es Veloabstellplätze braucht. Auch das Zugeständnis des Gemeinderates auf dem gemeindeeigenen Parkplatz am Kronenplatz mögliche Veloparkplätze zur Verfügung zu stellen, ist für die SVP-Fraktion eine mögliche Lösung. Im Antrag des Gemeinderates vom 3. Juni 2021 wird erwähnt, dass für zusätzliche Veloabstellplätze Verhandlungen mit den Grundeigentümern und dem Kanton gemacht werden müssen. Die Hürden für eine mögliche Realisierung sind hoch. Aus Sicht der SVP-Fraktion sind die Chancen eher gering. Aus diesem Grund hat die SVP-Fraktion zu diesem Geschäft Stimmfreigabe beschlossen.

Bernhard Kopp (GS): Die Fraktion der Grünen hat dieses Thema ebenfalls besprochen. Man spricht sich für die Förderung des Langsamverkehrs aus und wird die Motion unterstützen. 50 % der Autofahrten sind kürzer als ein Kilometer. Ein gewisses Umdenken in unserem Mobilitätsgedanken ist sicher wichtig. Diese Motion ist deshalb förderungswürdig.

Roland Müller (SP): Man sollte aufhören, Auto- gegen Veloparkplätze (Autoverkehr gegen Langsamverkehr) auszuspielen. Es braucht beides. Beide Bedürfnisse müssen zu ihrem Recht kommen. Er erinnert sich an ein Referat eines Stadtplanungsbüros, welches in schwarzen Zahlen aufgezeigt hat, was an der Oberlandstrasse passieren könnte. Barbara Feuz hat recht. Man kann schlecht sagen, ob mehr Kundinnen und Kunden mit dem Velo oder dem Auto an der Oberlandstrasse einkaufen. Tendenziell kann man aber sagen, dass die Kunden mit den Velos eher zunehmen, wenn man die Veloverkaufszahlen des letzten Jahres betrachtet. Martin Peter hat einmal richtigerweise ausgeführt, dass an der Oberlandstrasse zuerst das Gewerbe kommt, wenn man etwas machen will. Hier handelt es sich vor allem um das Verkaufsgewerbe. Man kann dieses Verkaufsgewerbe nur stärken, beleben und erhalten, wenn man für alle Leute, welche dort einkaufen wollen, das Parkieren so einfach wie möglich macht. Der Glaube, dass das Gewerbe nur mit zwei bis drei zusätzlichen Parkplätzen gerettet werden kann, ist ein Irrtum. Nur wenn beide, der Langsam- und der Autoverkehr ihren Raum haben und gut nebeneinander Platz finden, kann die Oberlandstrasse und damit das Gewerbe erhalten. Wenn dies nicht gelingt, nützen auch die Parkplätze nichts mehr.

Fabienne Trummer (FS/GLP): Auch bei der FS/GLP-Fraktion wurde diese Motion sehr rege diskutiert. Schlussendlich kam man zu einer einstimmigen Fraktionsmeinung. Man wird diese Motion unterstützen. Trotzdem möchte sie noch gewisse Anliegen und Bedenken anbringen. Der FS/GLP-Fraktion liegt das Velofahren sehr am Herzen. Man ist auch der Ansicht, dass es noch viel Optimierungspotenzial gibt. Allein die drei pendenten Motionen «Veloweg durch Spiez» «Radweg Spiezerfeld» aber auch «Fuss- und Veloweg Neumatte» zeigen, dass in Spiez durchaus das Bedürfnis besteht, die Situation für Velofahrende zu verbessern. Man ist der Ansicht, dass bei künftigen Planungen Zweiräder unbedingt mehr berücksichtigen muss. Mit Let's swing wird das Parkieren von Velos nicht verunmöglicht, da auch die Ladenbesitzer ein eigenes Interesse haben, für die Kundschaft der Velofahrenden ein attraktives Angebot anzubieten. Es überwiegen aber die positiven Punkte und aus diesem Grund wird die FS/GLP-Fraktion diese Motion unterstützen.

Allgemeine Diskussion

Martin Peter (die Mitte): Er möchte etwas Grundsätzliches zu dieser und zur nächsten Motion ausführen. Er findet es etwas speziell, dass die Gemeinde ein Mitwirkungsverfahren durchführt von Januar bis Ende Februar 2021. Dann kommen zwei Parteien, welche im Gemeinderat im GGR und in sämtlichen Kommissionen vertreten sind, anschliessend eine Woche später mit zwei Motion. Damit hat er ein gewisses Problem. Warum bringt man dies nicht vorher in einem regulären Verfahren ein und nicht erst anschliessend. Deshalb hat er ein gewisses Problem mit den beiden Motionen. Vor Jahren wurde er vom früheren Gemeindepräsidenten Urs Winkler gemassregelt, weil er als Mitglied der Planungskommission hier im GGR einen Vorstoss gemacht hat. Er hat damals ausgeführt, dass dies nicht hier in den GGR gehöre. Man sollte die rechtlichen Schritte einhalten, sonst wird dies die Arbeit der Verwaltung immer wieder verzögern. Er hat nichts gegen diese Vorstösse, diese sollten aber im ordentlichen Verfahren ablaufen.

Andreas Blaser (EVP): Auch wenn er sich von der EVP nicht als Evangelische Velopartei betrachtet, unterstützt man immer wieder Velo- und Langsamverkehrprojekte. So auch das Einkaufen per Velo. Deshalb wird diese Motion unterstützt. Wenn die zitierte Empfehlung des Astra umgesetzt wird, kann man künftig den gut einsehbaren, nahe am Zielort liegenden Platz fahrend erreichen. Dann müsste man sich nicht mehr wie heute beim Coop, den Weg mit den zu Fuss gehenden streitig machen. Deshalb wird diese Motion unterstützt.

Jolanda Brunner: Zum Votum von Martin Peter führt sie aus, dass es verschiedene Mitwirkungsverfahren zur Umgestaltung der Oberlandstrasse gegeben hat. Man hat sich danach darauf konzentriert eine Kompromisslösung zu finden. Bei dieser Lösung hat man sich vor allem auf die Parkplätze konzentriert. In dieser Zeit haben sich verschiedene gesetzliche Bestimmungen geändert (z. B. Behindertengleichstellungsgesetz). Dies hat zu Änderungen bei diesem Projekt geführt. Der Kanton hat danach die Gemeinde nicht mehr gleich eingebunden wie vorher. In diesem Sinne versteht sie die Motionen als Hinweis, dass diese Sachen noch beachtet werden müssen, da sie bei diesem Projekt etwas in den Hintergrund geraten sind. In diesem Sinne kann sie das Votum von Martin Peter verstehen. Manchmal kann man gewisse Anliegen in Kommissionen einbringen, manchmal unterliegt man in einer Kommission, dann besteht die Möglichkeit solche Anliegen hier im GGR einzubringen. Von ihr würde er nicht gemassregelt, wenn er hier etwas einbringt, mit welchem er in der Planungskommission unterlegen ist.

Beschluss

Die Motion B. Feuz (SP) betreffend Veloparkplätze an der Oberlandstrasse wird **mit grossem Mehr überwiesen**.

46 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Umgestaltung Oberlandstrasse / Motion B. Ritter (GS)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Stellungnahme des Motionärs

Benjamin Ritter (GS): Er bedankt sich für die Beantwortung seiner Einfachen Anfrage. Hier wurden bereits zwei Punkte seiner Motion zum Teil erledigt. Das heisst, der Fussgängerstreifen, welchen er wieder einführen möchte im oberen Bereich der Oberlandstrasse in Richtung Spiezbergstrasse. Er hofft, dass dieser realisiert werden kann, obwohl sich dieser in der 30er-Zone befindet. Es gibt noch zwei weitere Fussgängerstreifen in der 30er-Zone in diesem Projekt. Er findet diesen Übergang sehr sinnvoll. Vor allem, wenn man auch bedenkt, dass während den Ladenöffnungszeiten bereits eine 30er-Zone ist. Für ihn hat noch nie ein Auto angehalten, wenn er die Strasse überqueren wollte. Ein sicherer Übergang für Familien mit Kindern wäre im oberen Bereich sehr hilfreich. Der zweite Übergang, welchen er in seiner Motion erwähnt hat, ist der Schulweg. Dort gibt es jetzt eine schöne, breite Mittelinsel. Er würde es begrüßen, wenn man dies dort noch besser kennzeichnen könnte, dass es sich um einen Veloübergang handelt. Dies kann man feststellen, wenn man morgens, mittags oder abends dort vorbeifährt. Der dritte Punkt betrifft die Bodenmarkierung. Seiner Ansicht nach muss es nicht unbedingt eine Bodenmarkierung sein. Es kann auch ein Begleitelement sein. Es ist witzig, dass dies nach den neuen Vorschriften anscheinend nicht mehr möglich ist. Genau dies ist im Beurteilungsbericht aus dem Jahr 2009 herausgehoben worden, dass dies die Auto- und Velofahrenden darauf aufmerksam macht, hier wird eingekauft und es handelt sich nicht um eine Hauptstrasse. Er würde es extrem begrüßen, wenn man hier mit einem Element Einfluss nehmen könnte und man merkt, dass es hier anders ist als vorher. Er hofft, dass alle hier, der Überweisung dieser Motion zustimmen können.

Fraktionssprecher

Eliane Nef (FS/GLP): Wie dies der Motionär bereits ausführte, geht es auch um die Schulwege. Aus Sicht der FS/GLP-Fraktion und für uns alle, sollte dies oberste Priorität haben. Es scheint offensichtlich, dass es in Spiez etliche Knackpunkte gibt. Dies beweisen auch zwei Vorstösse (Motion Schulwegsicherung in Spiez aus dem Jahr 2001 und der kürzlich erfolgte Vorstoss von Matthias

Maibach, welcher leider erfolglos blieb, zur Verkehrsberuhigung Spiezwiler). Leider scheinen in unserer Gemeinde in vielen Belangen die Hände gebunden zu sein. Die Vorabklärungen zeigen, dass man dem Gemeinderat und der Abteilung Sicherheit Vertrauen schenken kann, dass sie das Optimum aus den beschränkten Möglichkeiten herausholen können. Da die Motion Abklärungen fordert, welche ohnehin getätigt werden oder bereits getätigt wurden und das Projekt Umgestaltung Oberlandstrasse kaum an Fahrt verlieren wird, unterstützt die FS/GLP-Fraktion den Antrag des Gemeinderates, die Motion zu überweisen.

André Sopranetti (SP): Die SP-Fraktion kann der Vorrednerin zustimmen. Es gibt kaum ein höheres Gut als die Sicherheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger und nicht nur der Schulkinder. Wir wissen es alle, dass bei einer solchen Umgestaltung, wie bei der Oberlandstrasse, die Sicherheit das A und O ist. Man muss das Möglichste unternehmen, um das Optimum herauszuholen. Deshalb kann die SP-Fraktion diese Motion unterstützen.

Andreas Grünig (SVP): Es wurde bereits beim vorherigen Traktandum und auch hier, vieles richtig und gut gesagt. Roland Müller hat absolut recht, dass man den Langsamverkehr (Velo) nicht mit dem Auto ausspielen darf. Es braucht in Spiez aus topografischer Sicht beides und wir müssen zu beiden Sorge tragen. Er begreift aber auch Martin Peter, wenn er etwas Mühe damit bekundet mit diesem Vorgehen. Er hat als Direktbetroffener an der Oberlandstrasse, und er kennt keinen, der sich schon so lange an der Oberlandstrasse aufhält wie er, den ganzen Prozess der Neugestaltung der Oberlandstrasse mitgemacht. Dies hat bereits mit dem Verkehrsversuch vor über 20 Jahren angefangen. Man hat immer wieder diskutiert und Ideen verworfen oder verbessert. Nun nach langen Verhandlungen konnte man eine recht gute Lösung finden, mit welcher alle leben können. Er bekundet nun Mühe, wenn man wieder kommt mit gewissen gut gemeinten Ratschlägen. Für diese ist nun der falsche Moment. Man hat das Projekt gutgeheissen und nun soll dieses realisiert werden. Man kann dann immer noch Korrekturen und Verbesserungen anbringen (vielleicht ein nötiger Fussgängerstreifen oder eine Markierung, dass man besser realisiert in eine Einkaufsstrasse zu kommen oder für Veloparkplätze). Als Ladenbesitzer weiss er, dass velofahrende Kunden sehr wichtig sind. Diese können an den meisten Orten ihr Velo abstellen. Man hat ja nicht viele Velofahrende auf einmal im Geschäft. Dies entspricht einer oder manchmal zwei Personen. Diese finden einen Platz. Beim Coop herrscht vielleicht ein Spezialfall, aber dort sind Parkplätze vorgesehen. Weiter unten gibt es auch Parkplätze. Die drei Punkte, welche in der Motion aufgeworfen werden (Fussgängerstreifen im oberen Bereich der Oberlandstrasse, sicherer Veloübergang für Schüler, Erkennung Einkaufsstrasse) sind legitim und auch wichtige Punkte, welche im Auge behalten werden müssen. Damit ist er absolut einverstanden. Dies wurde auch im ganzen Prozess immer wieder angeschaut und beachtet. Der Kanton hat ausgeführt, dass es ab dem Lötschbergplatz eine 30er-Zone gibt, so dass das Tempo der Autofahrenden rechtzeitig reduziert wird. Er begreift den Motionär, dass er dies nochmals zur Sprache bringt. Er rennt damit aber offene Türen ein. Die Anliegen sind aber korrekt. Wichtig ist jetzt aber, dass es keine weiteren Verzögerungen mehr gibt. Der Prozess dauerte lange. Man baut nun ein Trennsystem für Regenwasser an der Oberlandstrasse und es sollte keine weiteren Verzögerungen mehr geben. Die Mehrheit der SVP-Fraktion kann der Überweisung der Motion zustimmen.

Allgemeine Diskussion

Benjamin Ritter: Er möchte nochmals erwähnen und es ist auch in der Motion erwähnt, dass man keine Verzögerungen will und dass das Projekt zeitgemäss realisiert wird. Er sieht dies auch wie Martin Peter. Er war in einer Begleitgruppe, wo dieses Thema behandelt wurde. Ab 2017 wurde man jedoch nicht mehr informiert, wie es weitergeht. Es war auch eher schwierig, Informationen zu erhalten. Deshalb war die Motion für ihn der einzige Ausweg etwas zu unternehmen. Er hofft, dass die Motion so überwiesen werden kann und Spiez in drei Jahren eine schöne Oberlandstrasse hat.

Beschluss

Die Motion B. Ritter (GS) betreffend Umgestaltung Oberlandstrasse wird **mit grossem Mehr überwiesen**.

47 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Zusätzliche Hintergrundinformationen für Mitglieder des GGR / Motion A. Jaun (GS)

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: Eine kleine Bemerkung vorab. Diese Motion hätte durch ein Telefongespräch mit der Gemeindeverwaltung oder mit ihr direkt erledigt werden können. Wenn Anliegen vorhanden sind, offene Fragen, um die Arbeit besser erledigen zu können, reicht ein Gespräch mit Tanja Brunner oder mit ihr. Gemeinsam können die Möglichkeiten besprochen werden. Bei Einreichung einer Motion muss der Ablauf eingehalten werden und es kann erst danach reagiert werden. Dies dauert meist länger als ein Telefongespräch.

Stellungnahme des Motionärs

Andreas Jaun: Er hätte nicht im Sinn gehabt dazu etwas zu sagen. Aufgrund der Äusserungen von Jolanda Brunner muss er sich doch zu Wort melden. Dass ein Telefonat schneller gehe, unterstützt er. Jedoch hat er schon Fälle erlebt, wo trotz mehrmaligen Nachfragen nicht zu Information gekommen ist. Aus diesen Gründen hat er sich entschieden, diese Motion einzureichen. Dies wollte er nur klarstellen.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die überparteiliche Motion A. Jaun (GS) betreffend Hintergrundinformationen für Mitglieder des Grossen Gemeinderates wird **mit grossem Mehr überwiesen und gleichzeitig als erfüllt abgeschrieben**.

48 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Förderung von E-Mobilität / Motion B. Stöckli (GS)

Der Gemeinderat wird beauftragt, ein Konzept zur Förderung von E-Mobilität und von entsprechenden Ladestationen zu erarbeiten sowie eine verwaltungsinterne Anlaufstelle für E-Mobilität zu ernennen.

Der Gemeinderat verankert zudem folgende Grundsätze in den entsprechenden kommunalen Reglementen, Richtlinien und Verordnungen:

- Bei Anpassungen an bestehenden und bei der Planung von neuen Gemeindeimmobilien (auch Parkplätze etc.) wird die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur von Beginn an eingeplant.
- Wo sinnvoll werden bei der Beschaffung von neuen Fahrzeugen Elektro- und Hybridfahrzeuge bevorzugt.
- Gemeindeeigene Ladestationen werden mit erneuerbarem Strom (z. B.: BKW Energy Green) betrieben, bevorzugt mit lokal erzeugtem Strom.

Das Konzept ist dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnis und eventuellem Beschluss vorzulegen.

Begründung:

Auch in unserer Gemeinde gewinnt Elektromobilität zunehmend an Bedeutung und kann zu einem klimaverträglicheren Verkehr beitragen. Um dieser Entwicklung den nötigen Schub zu verleihen, ist es wichtig, dass auch eine gute Infrastruktur an Lademöglichkeiten vorhanden ist. Als «Energie-stadt» kommt Spiez nicht umhin, alternative und CO₂-neutrale Formen der Mobilität zu fördern.

Im geforderten Konzept können unter anderem Ziele und Ausbauschritte für Ladesäulen auf gemeindeeigenen und anderen öffentlichen (Velo-)Parkplätzen und Parkhäusern definiert werden, es können Tarifstrukturen und Bezahlösungen evaluiert werden oder es kann geprüft werden, ob bei der nächsten Revision des Baureglements Zusatzbestimmungen bezüglich der Pflicht zur Errichtung von Ladeinfrastruktur bei Neubauten ab einer gewissen Anzahl Parkplätze respektive Veloabstellplätze sinnvoll sind.

Eine verwaltungsinterne Anlaufstelle in Sachen «E-Mobilität» kann – in Zusammenarbeit mit Interessengruppen sowie externen Fachleuten und Fachstellen – sicherstellen, dass bei entsprechenden Projekten die Thematik von Beginn an eingeplant wird und die notwendigen Informationen allen Beteiligten und Investitionswilligen vorliegen. Weiter können über die Anlaufstelle Anbieter öffentlicher Parkplätze und Parkhäuser, insbesondere Transportunternehmen und Grossverteiler, beraten werden. Zudem soll geprüft werden, inwiefern interkommunal zusammengearbeitet werden kann.

Die Erfahrungen von Interessensgruppen, wie SpiezSolar, zeigen, dass potenzielle Investoren für solche nachhaltigen Projekte vorhanden sind. Den Investierenden müssen aber einfach und fachkompetent sowohl der Nutzen als auch die nötigen Abläufe von der Planung bis zur Realisierung aufgezeigt werden können. Dafür kann eine gemeindeeigene Anlaufstelle viele Türen öffnen.

Die Energiestadt Spiez kann zudem ganz im Sinne einer Vorbildfunktion in ihrem Einflussgebiet auf eine E-Mobilität setzen, die durch erneuerbaren (lokalen) Strom betrieben wird und diesen auch selbst nutzen. Weiter soll die Gemeinde versuchen zu erwirken, dass bei allen Ladestationen auf dem Gemeindegebiet erneuerbare (lokale) Energie verwendet wird.

Dem Motionär und den Mitunterzeichnern ist es ein Anliegen, dass eine solche Konzeptarbeit nicht dazu führen soll, dass bereits laufende Planungen – z. B. Sonnenfels, Bibliothek, Längenstein, Werkhof (Autobahnanschluss) oder evtl. auch Faulensee (Tourismus) oder auch Solina verzögert werden.

Der Motionär: B. Stöckli (GS) und Mitunterzeichnende

49 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Jetzt angemessene Steuererleichterungen in der Gemeinde erarbeiten / Motion A. Frost-Hirschi (FDP)

Der Gemeinderat wird beauftragt eine Vorlage auszuarbeiten, die Steuererleichterungen für natürliche wie für juristische Personen enthält. Grundlage bilden die Gemeindesteuerbelastungsvergleiche der Eidgenössischen Steuerverwaltung, wobei besonders jährliche Einkommen zwischen CHF 50'000.00 und CHF 100'000.00 zu berücksichtigen sind.

Bei den natürlichen Personen beträgt die durchschnittliche Gesamtbelastung über alle Einkommensstufen und Familienkonstellationen im Kanton Bern heute bei mittleren Einkommen rund 115 bis 120% des eidgenössischen Durchschnitts.

Insbesondere tiefe und mittlere Einkommen sind von vergleichsweise hohen Steuerbelastungen betroffen, die in anderen Kantonen nicht oder nur in geringem Mass überhaupt von der Steuer-

pflicht erfasst werden. Das spüren besonders auch Menschen im Pensionsalter, die in erheblichem Masse Steuern bezahlen.

In der Gemeinde Spiez konnten, auch, aber nicht nur dank sorgfältigem Umgang mit vorhandenen Ressourcen, in den letzten Jahren stets positive Rechnungsabschlüsse erzielt werden. Daran sollen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in angemessenem Rahmen teilhaben können.

Die Motionärin: A. Frost-Hirschi (FDP) und Mitunterzeichnende

50 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Ausrufung des Klimanotstandes in der Gemeinde Spiez / Motion Jugendrat

Der Gemeinderat ruft den Klimanotstand in der Gemeinde Spiez aus und priorisiert damit Handeln, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens von 2015 zu erreichen.

Begründung:

Mensch und Umwelt sind von der Klimakrise existenziell bedroht. Durch den Ausstoss von Treibhausgasen wie CO₂ befeuert der Mensch den anthropogenen Klimawandel und wird für sich selbst und die Natur zu einer grossen Gefahr. Dies ist ein nicht aufschiebbares Problem. Deshalb priorisiert der Gemeinderat Spiez mit dem Ausrufen des Klimanotstandes ein Handeln, welches die Ziele des Pariser Klimaabkommens von 2015 verfolgt. Der Klimanotstand ist jedoch kein juristischer Begriff sondern vielmehr ein Versprechen sich an die Ziele dieses von der Schweiz unterzeichneten Abkommens zu halten. Das Abkommen enthält unter anderem das Begrenzen des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C über dem vorindustriellen Niveau. Diese Ziele zu erreichen ist ausschlaggebend für eine lebenswerte Zukunft späterer Generationen. Jedoch scheint der Bund dieses und weitere Klimaziele bei weitem zu verfehlen. Die Gemeinde Spiez macht mit dem Ausrufen des Klimanotstandes einen ersten grossen Schritt zur Erfüllung des Abkommens auf kommunaler Ebene und übt zudem politischen Druck auf höhere Instanzen aus.

Eine ausführliche Abhandlung über die Funktionen und Eigenschaften des Klimanotstandes finden Sie im offenen Brief an die Gemeinde Spiez, welcher am 19.03.2021 an die Gemeinde Spiez geschickt wurde und auf

<https://www.klimastreikspiez.ch/brief-klimanotstand/> gelesen werden kann.

Setzen wir uns für mehr Klimaschutz ein und seien wir ein Vorbild für andere Gemeinden und Städte!

Der Motionär: Nelio Flückiger Jugendrat und Mitunterzeichnende

51 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Netto 0 bis 2030 in der Gemeinde Spiez / Motion Jugendrat

Der Gemeinderat setzt sich zum Ziel, bis 2030 auf dem Gebiet der Gemeinde Spiez klimaneutral zu werden.

Begründung:

Es ist höchste Zeit zu handeln. Der Mensch hat einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche auch im Berner Oberland durch Hitzesommer, unberechenbaren Extremwetterphänomenen und dem Schmelzen der Gletscher deutlich zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber der vorindustriellen Zeit auf der ganzen Welt um über 1 Grad Celsius gestiegen, in der Schweiz sogar um 2 Grad Celsius. Damit kommen wir den sogenannten klimatischen Kippunkten immer näher. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung zu verhindern, ist es notwendig die Klimaneutralität bis 2030 zu verwirklichen. Denn bereits ein Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius, das heisst nur noch 0.5 Grad Celsius mehr als heute, würde zu gravierenden Folgen führen. Um dies zu verhindern, muss bei der Hauptursache für die globale Erwärmung angesetzt

werden: Den Treibhausgasemissionen. Der Ausstoss muss ab sofort erheblich gesenkt werden. Es dürfen also nicht mehr Emissionen ausgestossen werden, als durch die natürliche Speicherung in Wäldern, Gewässern und Böden wieder nachhaltig kompensiert werden können. Je weniger Treibhausgase wir emittieren, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, die Erwärmung begrenzen zu können und desto weniger stark fallen die Konsequenzen der Klimaerwärmung für Menschen, Tiere und Pflanzen aus.

Setzen wir uns für mehr Klimaschutz ein und seien wir ein Vorbild für andere Gemeinden und Städte!

Der Motionär: Nelio Flückiger, Jugendrat und Mitunterzeichnende

Ausführungen des Jugendrats

Nelio Flückiger: Er dürfe heute den Platz des Jugendrates besetzen, was ihn sehr freut. Dies ist seine erste GGR Sitzung. Neben dem Jugendrat ist er auf der Strasse politisch aktiv, beim Klimastreik Berner Oberland.

Sie haben soeben zwei Motionen vorgelesen bekommen, welche sich mit einem Problem befassen, das uns allen schon längst bekannt ist und uns immer wieder beschäftigt. Die Klimaerhitzung ist eine der grössten, wenn nicht die grösste Krise, welche die Menschheit je zu bewältigen hatte. Es zeichnet sich seit über 40 Jahre lang, dass die wirtschaftliche Entwicklung und das herrschende System unsere Lebensgrundlage zerstört. Über 26'000 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, allein im deutschsprachigen Raum, haben die Forderungen mit unter Netto 0 bis 2030 der Klimastreikbewegung als fachlich korrekt und äusserst dringlich erklärt. Unsere Zukunft steht auf dem Spiel, sie ist nicht verhandelbar.

Er wird den Begriff Klimanotstand nun etwas genauer erläutern: Dabei handelt es nicht um einen juristischen Begriff. Vielmehr anerkennt die Gemeinde Spiez bei dessen Ausrufung die Klimakrise als Notstand und setzt es sich öffentlich und offiziell zum Ziel, Schritte zur Bekämpfung jener Krise einzuleiten. Das Ziel ist eine inhaltliche und zeitliche Priorisierung klimarelevanter Geschäfte, nicht etwa die Einschränkung demokratischer Rechte. Der Klimanotstand beinhaltet die Prüfung von Gesetzen und Beschlüssen in Bezug auf ihre Klimaverträglichkeit. Die Bevölkerung muss über die Notlage entsprechend informiert werden. Dazu gehört eine ehrliche und transparente Berichterstattung. Es müssen ausreichende und leicht verständliche Informationen zur Klimakrise öffentlich zugänglich sein. Dadurch kann sich die breite Bevölkerung an der Diskussion über Lösungsansätze zur Bewältigung der Krise beteiligen. Beispiele und Tipps zur Umsetzung der erwähnten Massnahmen sind im kleinen Action Plan, kurz CAP, und im öffentlichen Brief des Klimastreiks Berner Oberland an die Gemeinde Spiez einzusehen. Diesen Brief haben alle Gemeinderatsmitglieder und die einzelnen Sektionen am 19. März 2021 erhalten. Andere Städte aus der Region wie Thun oder Köniz, sind diesen wichtigen Schritt bereits gegangen. Für Spiez ist es also höchste Zeit es ihnen gleich zu tun und auf die Krise mit wirkungsvollen Massnahmen zu reagieren. Solche Reden, wie er sie jetzt hält, werden schon seit mehreren Jahren gehalten. Getan hat sich herzlich wenig. Zumindest zu wenig, um eine Krise solchen Ausmasses zu stoppen. Also, worauf wird gewartet. Es liegt unter anderem an den Gemeinden, den ersten Schritt zu gehen und endlich effektive und drastische Massnahmen zur Rettung unseres Planeten zu ergreifen. Nein, nicht die Gemeinde Spiez wird den Klimawandel stoppen. Aber die Politik grundsätzlich besitzt Verantwortung und somit auch jede betroffene Person hier in diesem Raum. Im November wird der GGR über diese beiden Motionen abstimmen. Ein guter Zeitpunkt um Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen keine Ausreden mehr wie, es geht nicht oder es ist nicht realistisch. Zeit zu handeln ist jetzt.

Schluss der Sitzung: 21:15 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Der Protokollführer

M. Maibach

A. Zürcher